

Neues aus Japan Nr. 181 | Dezember 2019

Außenpolitik

Treffen der G20-Außenminister in Aichi-Nagoya

Am 22. und 23. November fand in der Stadt Nagoya (Präfektur Aichi) das Treffen der Außenminister der G20-Staaten statt, bei dem Außenminister Toshimitsu Motegi den Vorsitz führte. *Neues aus Japan* gibt in diesem Beitrag einen Überblick über diese Zusammenkunft, in deren Anschluss der japanische Außenminister mit seinem deutschen Amtskollegen Heiko Maas auch zu einem bilateralen Gespräch zusammenkam.

Teilnehmer

Insgesamt 29 Staaten und Organisationen: die G20-Mitgliedsstaaten (Japan als aktueller Vorsitzender, Argentinien als vorhergehender Vorsitzender, Saudi-Arabien als nächster Vorsitzender, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Europäische Union, Frankreich, Indien, Indonesien, Italien, Kanada, Mexiko, Republik Korea, Russland, Südafrika, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten) sowie neun eingeladene Staaten (Ägypten, Chile, Neuseeland, Niederlande, Senegal, Singapur, Spanien, Thailand, Vietnam)



Bild: „Familienfoto“ der Teilnehmer des G20-Außenministertreffens (Foto: Ministry of Foreign Affairs of Japan)

Die Sitzungen

Beginnend mit dem Abendessen am Freitag (22. 11.) wurden am Samstag (23. 11.) Morgen und Nachmittag in insgesamt drei Sitzungen die drängenden Fragen, mit denen sich die Staatengemeinschaft derzeit konfrontiert sieht, intensiv diskutiert.

1. Förderung von Freihandel und Global Governance

Außenminister Motegi legte angesichts des erschütterten Vertrauens in multilaterale Rahmenwerke, handelspolitischer Spannungen sowie zunehmender geopolitischer Risiken den Fokus auf die Fragestellung, wie die jüngsten rasanten Fortschritte in der Digitalisierung für das Generieren von wirtschaftlichem Wachstum genutzt werden können und welche Aufgaben bei der weltweiten Kooperation im Wirtschaftsbereich, bei der Abstimmung von Maßnahmen sowie bei der Erstellung von Standards Priorität genießen sollen. In diesem Rahmen wurden insbesondere die folgenden Punkte intensiv diskutiert.

Erstens waren zahlreiche Stimmen zu vernehmen, die auf die Aufgaben verwiesen, denen sich das multilaterale Handelssystem derzeit gegenüber sieht. Einige Teilnehmer mahnten zudem Verbesserungen bei

unfairen Handelspraktiken sowie bei einseitigen Maßnahmen an. Alle Teilnehmer teilten die Einschätzung, dass eine Reform der Welthandelsorganisation (WTO) umgehend in Angriff genommen werden sollte. In diesem Zusammenhang wurde auch mit Blick auf das im Juni kommenden Jahres anstehende WTO-Ministertreffen bestätigt, dass die G20 bei der raschen Aufstellung von internationalen Regeln für die digitale Wirtschaft – unter Nutzung des „Osaka Track“ – die Initiative ergreifen sollten.

Zweitens äußerten sich zahlreiche Teilnehmer zur großen Bedeutung konkreter Schritte sowie zu Rahmenbedingungen in Bezug auf die Aufgaben, die mit Blick auf die Kooperation im Bereich internationale Wirtschaft als besonders dringlich gelten, wie z.B. (1) internationale Prinzipien für Systeme und Besteuerung angesichts der fortschreitenden Digitalisierung, (2) internationale Standards für die Verbesserung der Qualität von Investitionen in die Infrastruktur sowie (3) Prinzipien in Bezug auf die Künstliche Intelligenz (KI), bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

Drittens präsentierte Außenminister Motegi Japans Engagement als „Bannerträger des Freihandels“ in Form des japanisch-amerikanischen Handelsabkommens und digitalen Handelsabkommens, des TPP 11-Abkommens sowie des Wirtschaftspartnerschaftsabkommens (EPA) zwischen Japan und der EU. Er erläuterte zudem die Bedeutung des angestrebten RCEP-Freihandelsabkommens, das 16 Staaten umfasst und dessen Verhandlungen sich derzeit in der entscheidenden Phase befinden. Mehrere Teilnehmer würdigten, dass diese bilateralen sowie regionalen Freihandelsabkommen das multilaterale Handelssystem ergänzen sowie das Erstellen qualitativ hochwertiger internationaler Regeln fördern.

2. Nachhaltige Entwicklungsziele

In dieser Sitzung wurden wichtige Themenbereiche wie die Förderung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) in den ländlichen Regionen, die gemeinsame Mobilisierung von Kapital durch öffentlichen und privaten Sektor, Ausbau der Infrastruktur, Konnektivität, Investitionen in Bildung und Humankapital sowie die Förderung von Frauen diskutiert.

Zahlreiche Teilnehmer lobten die Initiativen, auf die sich die Teilnehmer des G20-Gipfels von Osaka geeinigt hatten, etwa die „Osaka Blue Ocean Vision“ in Bezug auf den Plastikmüll im Meer oder die „Indikatoren der G20 zu Investitionen in eine qualitativ hochwertige Infrastruktur“. Zudem wurden Hindernisse beim Vorantreiben der SDGs sowohl im Inland als auch im Bereich der internationalen Kooperation und Beispiele für entsprechende Lösungen in den einzelnen G20-Staaten sowie auch bilaterale Kooperationen für die Förderung der SDGs präsentiert.

Auf der Grundlage der Diskussionen beim VN-Nachhaltigkeitsgipfel im letzten September wurde, um den Zeitraum bis 2030 zu einer „Dekade des Handelns“ zu gestalten, Übereinkunft dahingehend erzielt, die Fortschritte stetig zu kontrollieren, das Engagement in den Bereichen, in denen Fortschritte ausbleiben, zu verstärken sowie das Vorgehen zu beschleunigen.

Zum Ende der 2. Sitzung überreichten Vertreter von Oberschulen aus der Region Aichi Außenminister Motegi Empfehlungen in Bezug auf eine „qualitativ hochwertige Bildung für alle“, die eines der SDGs darstellt. Darin wurden die teilnehmenden Außenminister aufgerufen, sich für die Überwindung der Spaltung auf dem Gebiet der Bildung einzusetzen. An der Überreichung dieser Empfehlungen nahmen auch der Gouverneur der Präfektur Aichi, Hideaki Omura, sowie der Oberbürgermeister von Nagoya, Takashi Kawamura, teil.



Bild: Oberschüler überreichen Außenminister Motegi Empfehlungen für Maßnahmen im Bildungsbereich (Foto: Ministry of Foreign Affairs of Japan)

3. Entwicklung Afrikas

Ausgehend von der 7. Tokyo International Conference on African Development (TICAD 7), die Japan im August veranstaltete, diskutierten die Teilnehmer darüber, dass die internationale Gemeinschaft Afrikas eigenes Engagement in den drei Bereichen Wirtschaft, Entwicklung sowie Frieden und Sicherheit unterstützen muss.

Die Teilnehmer brachten ihr großes Lob sowie ihre hohen Erwartungen in Bezug auf die TICAD 7 zum Ausdruck und wiesen auf die Notwendigkeit hin, dass die Staatengemeinschaft einschließlich der G20 dabei eng zusammenwirken sollte. Mitglieder der G20 stellten ihr eigenes Engagement im Rahmen von Afrikaforen vor und brachten ihr großes Interesse an der weiteren Entwicklung des Kontinents zum Ausdruck.

Zudem stellte es ein wichtiges Resultat dar, dass die G20 die Notwendigkeit bestätigten, bei der zügigen Verbreitung und Umsetzung der „Indikatoren der G20 zu Investitionen in eine qualitativ hochwertige Infrastruktur“ eine führende Rolle zu übernehmen.

Übergabe des Vorsitzes

Zum Abschluss der Zusammenkunft überreichte Außenminister Motegi dem Außenminister Saudi-Arabiens, Faisal Al Saud, den kleinen Holzhammer des Vorsitzenden und vollzog damit symbolisch die Übergabe des G20-Vorsitzes an Saudi-Arabien, der am 1. Dezember beginnt.



Bild: Der amtierende und der künftige Vorsitzende des G20-Außenministertreffens (Foto: Ministry of Foreign Affairs of Japan)

Pressekonferenz des Vorsitzenden

Nach Beendigung der Sitzungen gab Außenminister Motegi als Vorsitzender auf einer Pressekonferenz einen Überblick über die Diskussionen bei dieser Zusammenkunft. Dabei verlieh er seiner Entschlossenheit zum fortgesetzten Engagement Japans mit folgenden Worten Ausdruck: „Um die Resultate des Gipfels von Osaka sowie der jetzt geführten Diskussionen nun umzusetzen, ist große Tatkraft erforderlich. Gemeinsam mit dem nächsten Vorsitzenden Saudi-Arabien wird Japan dabei auch künftig eine führende Rolle spielen.“



Bild: Außenminister Motegi bei der Pressekonferenz nach Abschluss des Treffens (Foto: Ministry of Foreign Affairs of Japan)

Zusammenkunft der Außenminister Japans und Deutschlands

Am Abend des 23. 11. traf Außenminister Motegi zudem mit seinem deutschen Amtskollegen Heiko Maas zusammen, der für die Teilnahme am G20-Außenministertreffen nach Japan gekommen war.

Außenminister Motegi wies auf den intensiven bilateralen Austausch hin, der von der Ebene der Regierungschefs bis zur Arbeitsebene reicht, und nannte als Beispiele der jüngsten japanisch-deutschen Zusammenarbeit den Ausbau der Kooperation in den Regionen Indo-Pazifik, Westbalkan und Sahel. Er wolle diese konkrete Zusammenarbeit weiter ausbauen.

In Bezug auf die Zusammenkunft der Außenminister der „Initiative für Nichtverbreitung und Abrüstung (NPDI)“, die im Anschluss an das Treffen der G20-Außenminister stattfand, bedankte sich Außenminister Motegi für den Besuch des Bundesaußenministers in Hiroshima im Rahmen seines jetzigen Japanaufenthalts sowie für das enge Zusammenwirken Deutschlands beim NPDI-Außenministertreffen und bei der Formulierung der Gemeinsamen Erklärung. Japan werde auch weiterhin für die 2020 anstehende Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrags (NPT) eng mit Deutschland kooperieren.



***Bild:** Außenminister Motegi und sein deutscher Amtskollege Heiko Maas bei ihrer bilateralen Zusammenkunft im Anschluss an das G20-Außenministertreffen (Foto: Foreign Ministry of Japan)*

Kontakt:
Botschaft von Japan
Abteilung für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit

Hiroshimastr. 6
10785 Berlin
Tel.: 030/21094-0
Fax: 030/21094-228
E-mail: magazin@bo.mofa.go.jp